

*Einladung zum Vortrag Konstanz
am 6.5.1942*

Meine lieben Landsleute!

Am 6.5.
Es sind ~~sieben~~ Jahre her, seitdem ich zum letztenmal an einem siebenbürgischen Vortragspult ~~gestanden~~ ~~habe~~ bin. Inzwischen ist viel geschehen, was unser aller Schicksal berührt, wendet und erprobt. Mich selbst führte mein schriftstellerischer Weg ins Reich. Als der Krieg ausbrach, drängte es mich zum ~~dr~~rittenmal zu den Soldaten. Eine vorübergehende Rückkehr ins bürgerliche Leben gibt mir die erwünschte Gelegenheit, im Zusammenhang mit einer längeren Studienreise, vor Sie zu treten. Und dabei will ich Ihnen sagen, dass mich eine grosse Freude erfüllt.

Für einen deutschen Schriftsteller, der sein Werk ernst nimmt und den es Jahr um Jahr ernster bindet, weitet sich einmal der grosse deutsche geistige Lebensraum und damit in vieler Hinsicht auch der europäische notwendig zur Heimat aus. Aber wenn er darin die Erfüllung und die Last seines Auftrags zu suchen hat, so bleibt ihm gerade darum der Boden der Herkunft eine der ewigen Lebensquellen. Sie wissen, wie mich dies siebenbürgische Land immer wieder nährt! Ich habe es in tausend und mehr Buchseiten besungen und werde es wohl noch oft besingen und ausdeuten. Darum könnte ich Ihnen auch jetzt in vielen, vom Herzen dringenden Worten ausmalen, wie froh ich bin, die Zinne, die alte Stadt mit ihren leider so arg ~~ver~~schändelten Gassen, mit ihrer Sorge, Not und Hoffnung, und mitten darin Sie alle zu erblicken, aber von mir soll nicht länger die Rede sein.

Haben Sie Dank für die Begrüssung, die Sie mir schenkten, Dank auch Dir, Schul- und Kriegskamerad Erwin Neustädter. Ich nehme den Beifall als einen verfrühten Lohn für das, was ich Ihnen nun vorlesen darf!

Zuerst lese ich Teile von Aufzeichnungen, die ich nach meiner Rückkehr von der Ostfront zu Papier gebracht habe, dann nach einer kurzen Pause Gedichte und Stücke aus einem im Entstehen begriffenen Buch von Soldatenanekdoten, abschliessend aber einige Flausen.